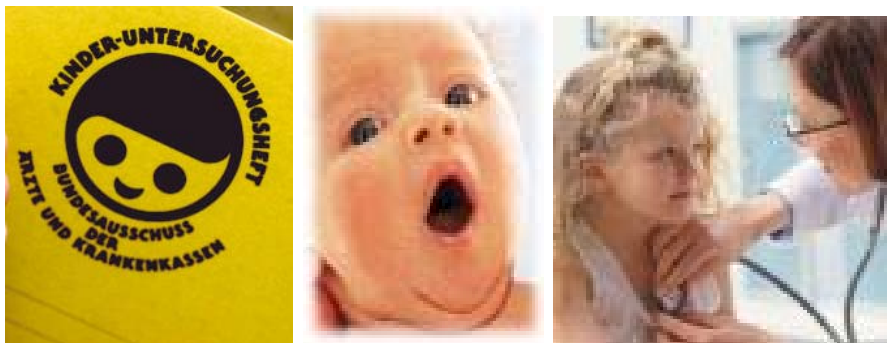


▶ Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern (U1 bis U9) und Jugendlichen (J1) im Kreis Unna



- ▶ Information des Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

Vorwort:

Mit dem vorliegenden Kurzbericht möchte der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Fachbereiches Gesundheit und Verbraucherschutz des Kreises Unna (KJGD) Entscheidungsträgern sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern über Daten zur gesundheitlichen Entwicklungen im Kreisgebiet zur Verfügung stellen. Dieser Service des Fachbereiches, den Sie auch im Internet abrufen können, wird zukünftig zu wichtigen aktuellen Themen der Kinder- und Jugendgesundheit angeboten.



Kinder der Tagesstätte „Erlenweg“ in Unna 2005

Die nachfolgenden statistischen Darstellungen beziehen sich ,sofern nicht anders erläutert, nur auf die vorgelegten Vorsorgehefte (N = 4.137) = 100 % bei 4.467 untersuchten Kindern im Einschulungsjahrgang 2005.

Erfahrungen zeigen, dass bei nicht vorhandenem Vorsorgeheft oft auch die Vorsorgeuntersuchungen (insbesondere U8 und U9) nicht konsequent wahrgenommen wurden und die Vorsorgelücken tatsächlich wahrscheinlich noch größer sind.

Die Zahlen in allen Abbildungen sind Prozentangaben.

Alle Früherkennungsuntersuchungen im Überblick

	Zeitpunkt der Untersuchung	Untersuchungsschwerpunkte
U1	nach der Geburt	Apgar-Test, Maße, Gewicht, Reifezeichen, Feststellung sichtbarer Fehlbildungen,
U2	3. -10. Tag	Anpassungsstörungen, Stoffwechseluntersuchungen, Rachitis-/Fluorprophylaxe, evtl. Ultraschalluntersuchung der Hüfte
U3	4. -6. Woche	körperliche Entwicklung, Ernährung, Organe, Reflexe, Psychomotorik,
U4	3. -4. Monat	Entwicklungsstörungen, Seh- und Hörfähigkeit, Impfungen
U5	6. -7. Monat	Motorische Entwicklung, Wahrnehmung, Interaktion, Impfungen
U6	10. -12. Monat	Ernährung, somatische Entwicklung, Körperkoordination, Sprachentwicklung, Impfungen
U7	21. -24. Monat	Sprachentwicklung, Sozialverhalten, Statomotorik, Sauberkeitsentwicklung, Impfungen
U8	43. -48. Monat	Koordination, Hör- und Sehprüfung, Wahrnehmung, Sprach- und Sozialentwicklung, Urinuntersuchung
U9	60. -64. Monat	Feinmotorik und Koordination, Entwicklung von Verhalten und Sprache, Schulreife? Evtl. weitere Impfungen; Zahnuntersuchung
U10 (J1)	12-14 Jahre	Körperliche, auch sexuelle Entwicklung, orthopädische Fragen, Information über Empfängnisverhütung, (Drogenprävention, familiäre Probleme oder Konflikte)

Die Früherkennung von Krankheiten ist ein wichtiger Teil der Medizin, gerade der Kinderheilkunde. Je früher eine Krankheit erkannt wird, desto erfolgversprechender ist ihre Behandlung. Aus diesem Grunde gibt es seit 1976 kostenlose Vorsorgeuntersuchungen für Kinder, seit 1991 einheitlich in allen Bundesländern. Sie gehören zu den Regelleistungen der Krankenversicherungen und sind nicht budgetiert. Eine Praxisgebühr muss nicht entrichtet werden.

Wenn diese Präventionsmaßnahmen regelmäßig durchgeführt werden, können Entwicklungsstörungen und Erkrankungen rechtzeitig erkannt und noch vor Schuleintritt durch geeignete Förder- und/oder Therapiemaßnahmen beseitigt bzw. gemindert werden.

Die familiäre Unterstützung ist dabei neben der täglichen Betreuung in den Kindertageseinrichtungen unerlässlich. Geschieht dies nicht, ist es möglich, dass Kinder – ohne dass eine Intelligenzminderung vorliegt – mit erheblichen Nachteilen in die Schule kommen und Leistungen unterhalb ihrer Möglichkeiten erbringen.

Bei den jährlichen Schuleingangsuntersuchungen der Fünf- bis Sechsjährigen im Kreis Unna werden zunehmend Probleme wie Sprachstörungen, Bewegungsdefizite, Konzentrationsschwächen, Verhaltensauffälligkeiten und Übergewicht festgestellt. Zumeist handelt es sich hierbei um Kinder, die an diesen Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 nicht lückenlos teilgenommen haben.

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen im Kreis Unna beim Einschulungsjahrgang 2005

Durch die seit vielen Jahren standardisiert im Kreis Unna durchgeführte Schuleingangsuntersuchung stehen uns aussagekräftige, vergleichbare Daten des jeweiligen Einschulungsjahrganges zur Verfügung. Neben zahlreichen anderen Parametern (im Rahmen dieses Kurzberichtes nicht näher erläutert) wird anhand der vorgelegten Vorsorgehefte u.a. die Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen U1-U9 erfasst. Im Jahr 2005 wurden durch den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst im Kreis 4.467 Kinder vor Einschulung untersucht. 4.137 Vorsorgehefte konnten eingesehen werden (92,6 %)

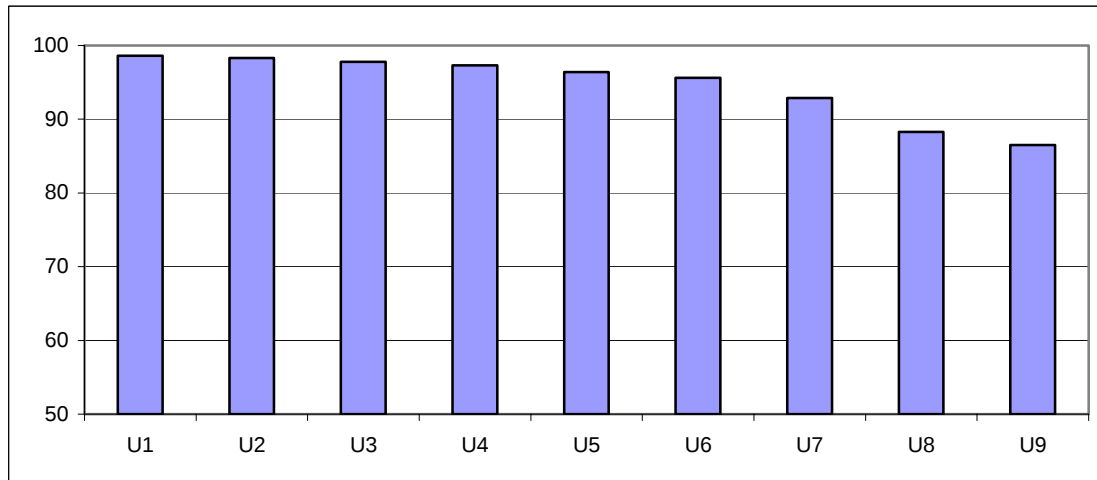
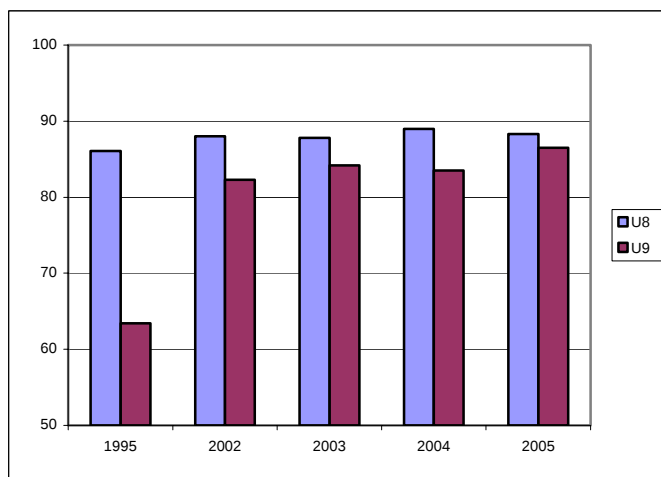


Abb. 1 Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen U1 bis U9 des Einschulungsjahrganges 2005

Während die ersten Untersuchungen noch sehr gut akzeptiert werden, zeigt sich deutlich die abnehmende Teilnahmefrequenz mit zunehmendem Alter der Kinder insbesondere bei der U8 und U9.

Einschulungsjahrgänge 2002 bis 2005 im Vergleich zu 1995



Im Gegensatz zur U8-Untersuchung ist bei der Teilnahme an der **U9** zwar insgesamt ein **Anstieg** - 83,5% in 2004 und 86,5% in 2005 zu verzeichnen (evtl. bereits ein Erfolg der unten erläuterten Maßnahmen des KJGD); dennoch muss festgestellt werden, dass **im Jahr 2005** mindestens **557 Kinder (13,3%) die U9** und **483 Kinder (11,7%) die U8 nicht wahrgenommen** hatten.

Abb. 2 Inanspruchnahmeraten von U8 und U9 bei den Einschulungsjahrgängen 2002 bis 2005 im Vergleich zu 1995

Einschulungsjahrgängen 2002 bis 2005 im Vergleich zum Land NRW

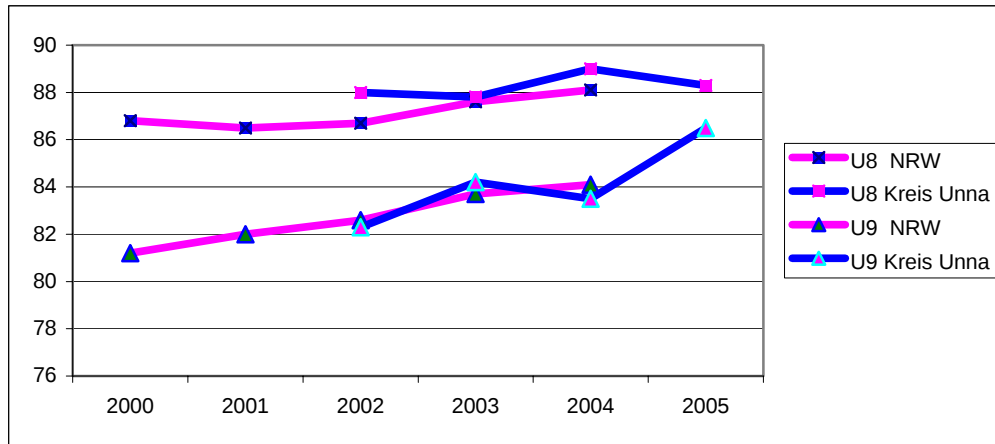


Abb. 3 Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen U8 und U9 im Kreis Unna im Vergleich zu NRW
(Landesdaten für 2005 liegen noch nicht vor)

Während bei der U8 die Teilnahmeraten bei allgemein steigender Tendenz zumeist über dem Landesdurchschnitt lagen, sind bei der Vorsorgeuntersuchung U9 Schwankungen festzustellen.

2004 war die Teilnahme im Kreis Unna unterhalb des Landesdurchschnittes (83,5% zu 84,1%).

Um so erfreulicher ist der Anstieg um ca. 3% im Jahr 2005 im Kreisgebiet. Ob dies auch dem Landestrend entspricht kann wegen fehlender Datenlage noch nicht gesagt werden. Wir sehen hierin jedoch einen ersten Erfolg der durchgeführten Interventionsprogramme.

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U9 in den einzelnen Kommunen des Kreises Unna

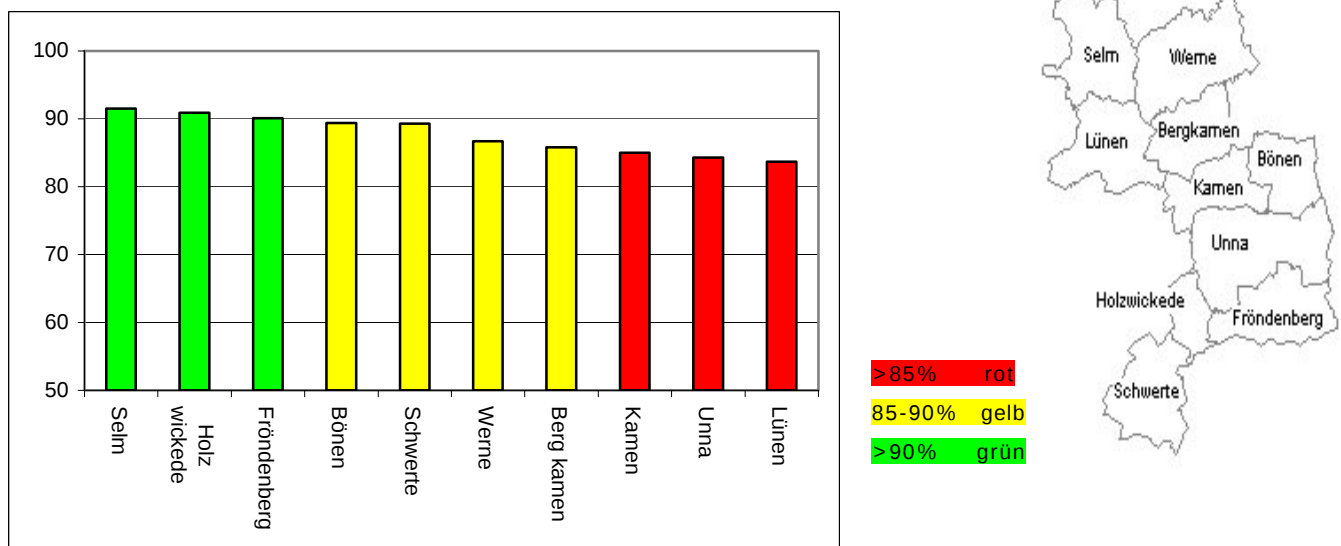
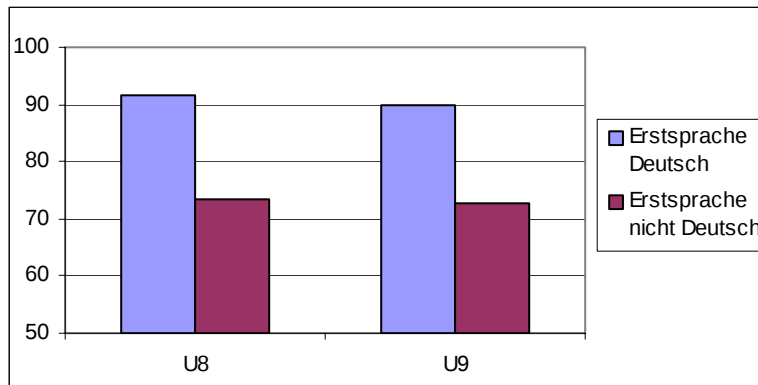


Abb.3 Teilnahme an der U9 in den jeweiligen Kommunen beim Einschulungsjahrgang 2005

Die Variationsbreite liegt zwischen 83,7 und 91,5%, wobei die ländlichen Kommunen mit Einwohnerzahlen unter 25.000 die höchsten Inanspruchnahmen zeigen im Gegensatz zu den beiden größten Städten im Kreis (Lünen und Unna), die die schlechtesten Teilnahmezahlen aufweisen.

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen U8 und U9 nach Migrationshintergrund

2005 hatten 895 (20%) der untersuchten Einschüler einen Migrationshintergrund. Nur von 85% dieser Kinder wurde ein Vorsorgeheft vorgelegt. Diese Kinder nahmen deutlich seltener an den Früherkennungsuntersuchungen teil: nur 73,4% konnten die U8 und 72,7% die U9 nachweisen.



Bei Kindern mit Deutsch als Erstsprache wurde in 94,5% das Vorsorgeheft vorgelegt, 91,7% nutzten die U8 und 89,7% die U9.

Die niedrigsten Beteiligungsraten wiesen die im Ausland geborenen Kinder mit 60% Inanspruchnahme sowohl bei U8 als auch U9 auf.

Abb. 4 Inanspruchnahme von U8 und U9 beim Einschulungsjahrgang 2005 in Abhängigkeit von der Sprache, die im Elternhaus in den ersten Jahren mit dem Kind gesprochen wurde (Erstsprache als Indikator für den Migrationshintergrund)

Früherkennungsuntersuchung U9 und Feststellung von Entwicklungsdefiziten bei der Einschulungsuntersuchung 2005

Bei der Schuleingangsuntersuchung wurden bei fast 35% der Kinder Defizite in der Wahrnehmung, Motorik oder/und Sprache (Lispelfehler nicht mitberücksichtigt) festgestellt. Lag z.B. ein Sprachrückstand vor, so wurden bereits 80% der Kinder, die zur U9 waren, therapiert; hatten die Kinder keine U9, so waren zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung nur 35% in logopädischer Behandlung!

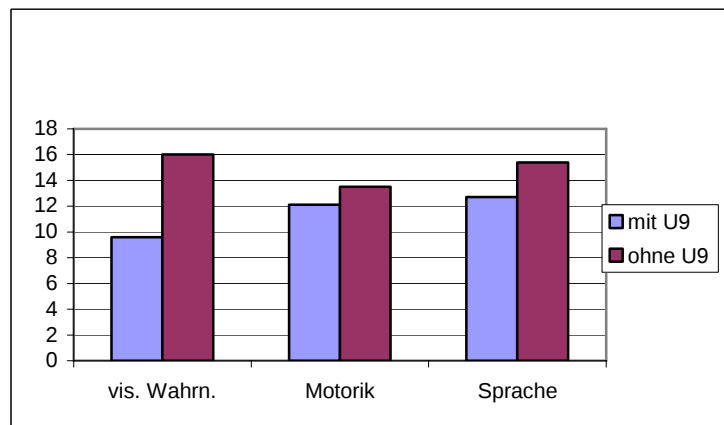
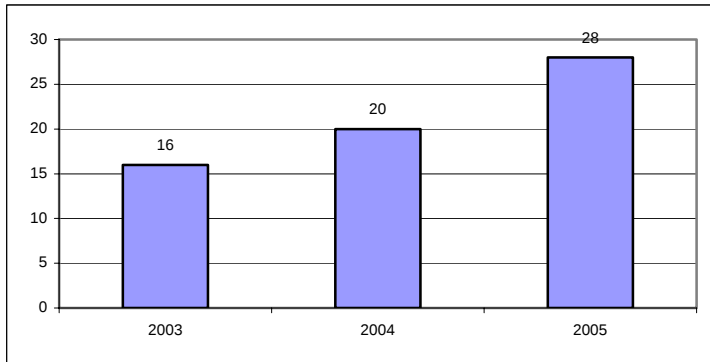


Abb.5 Häufigkeit festgestellter Befunde im Bereich Wahrnehmung, Motorik und Sprache in Abhängigkeit von der Teilnahme an der U9 beim Einschulungsjahrgang 2005

J1 – Untersuchung

Die **J1** gibt es seit Oktober 1998 als zusätzliches Vorsorgeangebot der gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen. Zielgruppe sind die 12–14 Jährigen.

Einer bundesweiten Befragung zur Folge kannten sie im Jahre 2003 nur 25 % der Eltern und nur ca. 15% der Berechtigten nehmen daran teil!



Bei **Stichprobenbefragungen** im Rahmen der Schulentlassuntersuchung hatten 2003 nur ca. 16 % der befragten SchülerInnen an der J1 teilgenommen. Durch gezielte Kampagnen (s. Maßnahmen Seite 7) konnte nun jährlich eine Steigerung festgestellt werden. 2005 waren es schon ca. 28 %.

Abb. 6 Inanspruchnahme der J1 in den Jahren 2003 bis 2005 (Stichprobenbefragung)

Bei der Untersuchung der SchülerInnen der 9. Klasse vor Schulentlassung im Kreis Unna finden die schulärztlichen Teams bei ca. 40 % der 14 bis 15 Jährigen kontrollbedürftige Befunde. Verminderte Sehfähigkeit und orthopädische Probleme stehen hier im Vordergrund. Deshalb sieht der KJGD in der Schulentlassuntersuchung weiterhin eine wichtige Aufgabe, solange sich die J1- Untersuchung nicht etabliert hat.

Fazit:

- **Der kostenlose Anspruch auf Früherkennungsuntersuchungen wird noch nicht ausreichend wahrgenommen!**
- **Besonders U8 und U9 lassen noch ein deutliches Verbesserungspotenzial erkennen.**
- **Die J1 ist dem größten Teil der Berechtigten noch unbekannt.**
- **Migranten nutzen die Vorsorgeangebote noch wesentlich weniger.**
- **Es gibt im Kreis Unna regionale Unterschiede in der Inanspruchnahme.**
- **Schulrelevante Entwicklungsdefizite werden bei der Einschulungsuntersuchung deutlich häufiger bei fehlender U9 festgestellt.**

Mögliche Gründe für die z.T. schlechte Inanspruchnahme:

In der Literatur werden zahlreiche Gründe für die geringe Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern angeführt. Unter anderem sind dies:

- **soziale Gründe (Sprachbarrieren, Überforderung der Familie, ..)**
- **kulturell bedingte Gründe (anderes Krankheitsverständnis: man geht nur zum Arzt, wenn man krank ist...)**
- **strukturelle Gründe (lange Wartezeiten, fehlende Aufforderung, Informationsdefizite,...)**
- **individuelle Gründe (Vergesslichkeit, Berührungsängste)**

Bisherige Maßnahmen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes (KJGD) zur Verbesserung der Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen

1. Jährliche kreisweite Verteilung selbst erstellter Informationsbroschüren

Eltern von Kindergartenkindern, Einschülern, Viert- und Siebtklässlern werden eindringlich auf die Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen (U1 – U9 bzw. J1) hingewiesen. Die Verteilung erfolgt kreisweit über die Kindertageseinrichtungen bzw. Schulen und abrufbar über die Homepage des Kreises Unna.

2. Presseinformationen

2005 wurde erstmals kreisweit über die Pressestelle des Kreises ein Bericht über die Wichtigkeit der Früherkennungsuntersuchungen veröffentlicht. Dies soll zukünftig zweimal jährlich erfolgen.

3. Enge Zusammenarbeit mit Tageseinrichtungen für Kinder und den Schulen

Einmal jährlich bieten die regional zuständigen Schulärztinnen in Kindergärten und Kindertagesstätten Sprechstunden an. Ein ständiges Angebot offener Sprechstunden besteht in Unna und Lünen.

4. Teilnahme an Elterninformationsveranstaltungen

An den kommunalen Informationsveranstaltungen für Eltern mit Kindern im Alter von 4 Jahren nehmen die regional zuständigen Schulärztinnen überwiegend aktiv teil sowie auch an Elternabenden in Kindertagesstätten und Schulen. Hierbei ist ein zentrales Thema die Wichtigkeit der Vorsorgeuntersuchungen.

5. Enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten

Der Kontakt mit den niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten wurde intensiviert durch jährliche Einladungstreffen zum Informationsaustausch mit den Ärzten und Ärztinnen des Kreisgesundheitsamtes, sowie anlassbezogen durch schriftliche Informationen und durch persönliche Rücksprachen der regional zuständigen Schulärztinnen bei Problemfällen.

6. Kooperation

Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst ist Kooperationspartner in verschiedenen Gremien, Ausschüssen, Konferenzen und Projekten (z.B. „Eltern stark machen“).

7. Pilotprojekt in Unna: „Ich geh’ zur U! - Und du?“



Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) des Kreises Unna, führte 2005 erstmals in Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) das Projekt in ausgewählten Kindertageseinrichtungen in Unna durch. Elternbroschüren, Plakate und Pressemitteilungen wiesen auf diese U-Untersuchungen und das Projekt „Ich geh’ zur U! - Und du?“ hin. Alle Kinder der beteiligten Einrichtungen, welche die Vorsorgeuntersuchungen nachweisen konnten, erhielten ein T-Shirt.

Abb.7 Kindergarten „Rasselbande“ aus Unna, die beim Fotowettbewerb auf Bundesebene den ersten Preis erhielten.

Die Aktion wird derzeit in weiteren ausgewählten Kindertageseinrichtungen des Kreises fortgesetzt.

8. Kampagne zur verbesserten Teilnahme an der J1-Untersuchung im Kreis

2003 erfolgte in Kooperation mit den niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten und den Ärzten für Allgemeinmedizin im Kreis erstmals eine Kampagne zur verbesserten Teilnahme an der J1-Untersuchung. Kreisweit wurden über 10.000 Flyer über die Schulen an SchülerInnen der 7. und 8. Klassen verteilt, mit der Aufforderung zur J1 zu gehen. Die niedergelassenen Ärzte gaben uns eine schriftliche Rückmeldung. Wenngleich immer noch zu wenige Jugendliche zur J1 gingen, so konnte doch eine Steigerung um 42 % erreicht werden. Die entsprechenden Flyer werden weiterhin einmal jährlich verteilt.

Zukunftsplanungen

- **Fortführung und Intensivierung der bereits eingeleiteten bzw. durchgeführten Maßnahmen des KJGD** z.B. durch Einbeziehung bei der Verteilung der Infobroschüren von Entbindungsstationen der Krankenhäuser, Hebammen und Frauenärzten, Jugendämtern, Spielwarengeschäften, Sportvereinen usw.
- **Gezielte Erinnerung**
2006 werden spezielle Hinweiszettel auf die U9 am 5. Geburtstag des Kindes über die Kindertageseinrichtungen an die Eltern verteilt
- **Einführung von Bonusprogrammen**
Durch Setzen besonderer Anreize wie schon bei der T-Shirt Aktion "Ich geh' zur U" kann die Inanspruchnahme der Vorsorgeuntersuchungen verbessert werden.
- **Berücksichtigung interkultureller Aspekte**
 - Schulungsveranstaltungen in Muttersprache
 - Infoveranstaltungen bei ausländischen Kulturvereinen
 - Übersetzungen von Infomaterial
 - Vorträge in Ausländerbeiräten
 - Entwicklung gezielter Interventionen in Kooperation mit der RAA, dem Multikulturellen Forum Lünen und der Landesstelle Unna-Massen

Herausgeber Kreis Unna – Der Landrat
Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz

Redaktion Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz
Dr. Gabriele Krumme, Fon 02303 27-1259
gabriele.krumme@kreis-unna.de
Dr. Petra Winzer-Milo, Fon 02303 27-1159
petra.winzer-milo@kreis-unna.de

Druck Kreis Unna, Hausdruckerei

Stand 07/2006